

Wieder haben wir uns zusammengefunden, diesmal zu einer Sonnwendstunde, nicht um zu feiern, sondern der Sonnenwenden zu gedenken, die wir in früherer Zeit erlebten, und um auf die Sonnenwenden zu hoffen, die uns wieder vereinigen sollen mit denen, die weit von uns sind, So schwer jetzt auch das grosse unheimliche Geschehen auf uns allen lasten mag, und so ungewiss sein Ausgang erscheint, ein wenig Hoffnung ist uns doch bei dem zur Entscheidung drängenden Zusammenstoss der ungeheuren Kräfte geworden, dass es ein letztes Aufbäumen der aufgespeicherten Kräfte ist, deren Entladung zugleich auch das Ende des wahnsinnigen Ringens sein wird. 'Mit uns zieht die neue Zeit', so sangen wir einst, und so wie das Lied untergegangen ist, ging auch die von uns ersehnte Zeit im Strudel der Umwälzung unter. So gross und gewältig diese Umwälzung auch war, uns hat sie nicht den Glauben nehmen können, dass über dem Menschen und seinen Werken in unendlicher Erhabenheit die Natur steht, aus der alles kommt, zu der alles zurückkehrt, die den Menschen nicht abwägt nach arm und reich, nach gläubig und ungläubig. Wir wissen auch, dass die Menschheit erst dann einen wahren Frieden erringen wird, wenn sie es lernt, sich der Natur und ihren Wundern offenen Herzens zu erschliessen. Aber wie schon durch Jahrtausende, so ist es auch heute und wird es immer bleiben, dass ~~xx~~ nur einige von ihnen den Weg zu ihr finden und ihm treu bleiben bis an ihr Ende. Von unseren Kameraden, die nicht mehr zu uns kommen, wissen wir, dass sie diese Treue hielten, selbst dann, als sie ~~ihm~~ ^{diesem Weg} aufgeben und nach anderer Richtung gehen mussten. Immer aber wird in uns die Frage bleiben, ob es nicht hätte anders werden können, ob sie nicht hätten länger unter uns weilen dürfen. Mit dieser Frage liessen sie uns zurück.

'Die ihr gefallen seid.'

Aber nicht nur, dass wir uns um die Kameraden bangen, die an der Front stehen müssen, auch hier in der Heimat sind wir doppelt mit einander verbunden; nach Stunden der Schrecknis, wie wir sie immer wieder durchstehen müssen, steigt in uns die Sorge auf, wen es wohl wieder betroffen haben mag, wer wohl der nächste war, der sein Heim und sein mühsam zusammengetragenes Eigentum verloren hat; an das Schlimmste aber zu denken, davor verschliesst sich das Herz. In diese bange Sorge aber mischt sich zugleich ein Zorn gegen das sinnlose Vernichten und Morden, voll Ingrimm sehen wir, wie das Unheil immer weitere Kreise zieht, sich ^{ein} immer enger werdender Ring umx uns alle legt und kein Ende nehmen will, denn unaufhaltsam geht es durch Wochen, Monate und schon Jahre.

'Viel tausend T

Hoffen.

Wäre diese nicht in uns, wir brauchten keine Pläne mehr zu schmieden. Und ist nicht jede Fahrtvorbereitung und jede Urlaubsreude erfüllt von ~~fröhlicher~~ ^{erwartungsvoller} Hoffnung? Aber auch dazu gehört eine ~~ruhigere~~ ^{ruhiger} Bereitschaft, und je ~~ruhiger~~ ^{ruhiger} wir den Dingen des Alltags gegenüberstehen, desto mehr erschliesst sich das Herz. Wer ~~ein~~ ^{ein} Opfer des Zeitentempos geworden und nur noch ein Nervenbündel ist, wird kaum einer wahren Freude fähig sein, denn die Ruhe der Ausgeglichenheit fehlt ihm. Auch ~~wir~~ ^{wir} sind ständig bedroht davon, ~~zu~~ ^{zu} bitten wir nicht, ~~anfangs~~ ^{anfangs} unbewusst, einen Ausweg gefunden, den Weg, der aus den Häuserreihen führt, hinaus zu den blühenden Feldern, den wogenden Feldern unter blauendem Himmel, den raunenden Wäldern; es ist uns, als ströme aus allem, was uns auf unseren Wanderungen begegnet, ein geheimnisvolles Wirken ~~in~~ ⁱⁿ, das uns die Alltagsesseln vergessen macht, uns glauben lässt, dass wir selbst ein ~~Teil~~ ^{Teil} wären der Wunder um uns. ~~Es ist schon so, wer die Sprache der Bäume~~ ^{Es ist schon so, wer die Sprache der Bäume} versteht und auf sie hört, dem erzählen sie viel.

Trost der Buchen.

~~Das wollen auch wir lernen für unsere Gruppe, der~~ ^{Das wollen auch wir lernen für unsere Gruppe, der} Zusammenhalt muss bleiben, und was daran morsch ist, muss weichen, um ~~neuem~~ ^{neuem} Leben Platz zu machen, denn Wandlung ist erst Leben, wie ~~eben~~ ^{eben} ewige Wandlung ist. So soll uns die Zeit vorbereitet finden, ~~er~~ ^{er} in uns nie erstarbene Funke soll neu aufglimmen und wieder ~~leuchten~~ ^{leuchten} an künftigen Tagen der Gemeinschaft und der Freude. ~~Die~~ ^{Die} Lage aber nach dieser ~~monatlichen~~ ^{monatlichen} Wende mögen uns, das wollen wir hoffnungsfroh erwarten, ~~uns~~ ^{uns} inüberleiten zu einer Zeitenwende. Dann wird es auch für unsere ~~lieben~~ ^{lieben} Kameraden wieder heißen:

'Wir wollen zu Lande ausfahren.'

Handwritten signature